

Fachtagung des Thüringer Weiterbildungskreises für Psychotherapie und Tiefenpsychologie e.V. im Asklepios Fachkrankenhaus Stadtroda

Am 06.03.2010 fand zum Thema „Existentielle Fragen in der Psychotherapie“ die diesjährige Jahrestagung des Thüringer Weiterbildungskreises statt. Als ob das Tagungsthema auch einen Einfluss auf das Wetter gehabt hätte, kam es am Morgen zu einem plötzlichen Schneeeinbruch, der die Anreise erheblich erschwerte. Trotz der auferlegten Strapazen fanden ca. 100 Besucher in den Felsenkeller des Asklepios Fachklinikums Stadtroda. Drei Vorträge standen auf dem Programm.

Als erstes sprach Professor Dr. **Horst Kächele** aus Ulm über „Sinn und Sinnfindung in der Psychotherapie“. Er stellte zunächst heraus, dass in der Psychoanalyse die Sinnfindung unbewusster seelischer Prozesse einen zentralen Wirkmechanismus darstellt. „Die Suche nach dem Sinn richtet sich auf alles Unbekannte.“ Bemerkenswert dabei sei, dass ungelöste Konflikte im Alltag die Aufmerksamkeit auf sich ziehen und auf eine Lösung drängen. Demgegenüber haben neurotische Konflikte offenbar ihren Aufforderungscharakter verloren, so als ob sie ungelöst im Seelischen abgelegt und integriert wurden. Die Suche nach dem Sinn setzt offenbar den Zweifel voraus, der im Falle neurotischer Konflikte lange Zeit nicht aktiv wird.

Ein weiterer Punkt seines Vortrages galt der freien Assoziation in der Psychoanalyse und deren Verwendung bei der Suche nach dem Sinn. Es wurde herausgestellt, dass das Erinnern an das Vergangene im Wesentlichen mit Blick auf das Zukünftige organisiert wird: „Wir erinnern das, was uns brauchbar für die Zukunft erscheint.“

Die zweite Referentin, Frau Dr. **Anita Eckstaedt**, wird vielen bekannt sein durch ihre Studie zum „Struwelpeter“ (2009). Sie referierte „Zum Thema: Glück“ und führte aus, dass „die Ansicht, dass der Mensch glücklich sei, nicht im Entwurf des Menschen vorgesehen ist.“ Es brauche den Mut zum Unglück. Die Vermeidung von Unglück sei kein Rezept dafür, Glück zu empfinden. Ebenso können wir uns sehr leicht an das Glück gewöhnen, so dass es nicht mehr als etwas Besonderes erscheint. Der Verlust von Glück hat diesen Gewöhnungseffekt nicht.

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrages war die Prägung des Glückempfindens in der Mutter-Kind-Dyade und die Differenzierung zwischen „Glück haben“ und „Glück empfinden“. Auch wurde ein Bezug zu den psychopathologischen Erscheinungen des Strebens nach Glück hergestellt, z.B. der Suchtcharakter, wenn die Begrenzung von Glücksgefühlen nicht toleriert oder akzeptiert werden kann.

Im Anschluss sprach Herr Dr. **Ralf Vogel** aus Ingolstadt über „Tod und Sterben als existentielle Fragen in der Psychotherapie“. Thema waren hier die verschiedenen Formen des Todes; denn neben dem medizinischen Tod sind uns auch der religiöse, der philosophische, der soziale oder auch der juristische Tod bekannt. Der Tod kann für jeden eine ganz unterschiedliche Bedeutung haben. Er kann als Erlösung gelten oder die Bedeutung einer schmerzhaften Läuterung oder Strafe haben. Es kann mit ihm aber auch die Vorstellung von Sünde, Gefahr oder einer Existenz im Schattendasein verbunden sein.

Früher war das Sterben ein offizielles Ereignis. Die Gemeinde und die Angehörigen versammelten sich um den Sterbenden und wohnten seinem Ableben bei. Seit dem 19. Jahrhundert wird der Tod „versteckt“. Obwohl in den Medien das Töten und Sterben bilderreich dargestellt wird, findet das Sterben real vielfach außerhalb der Familie z.B. in Krankenhäusern, in Pflege- und Altenheimen statt. Es haben sich daher spezielle Therapieformen herausgebildet, wie die Sterbebegleitung für Patienten oder die Trauerhilfe für Familienangehörige, die einen Ausgleich schaffen für die verlorengegangene soziale Integration des Sterbens.

Alle drei Referenten boten am Nachmittag ein Seminar für ihre Vortragsthemen an, was einen gelungenen Abschluss der Tagung darstellte. Wer Interesse hat, kann sich die Powerpoint-Präsentationen der Vorträge anschauen, die unter der Internetseite des Thüringer Weiterbildungskreises (www.th-wbk.de) abrufbar sind.

Die nächste Fachtagung des Thüringer Weiterbildungskreises ist für den 19. März 2011 im Felsenkeller des Asklepios Fachklinikums Stadtroda geplant. Wir wünschen den Organisatoren wieder viel Erfolg bei der Auswahl der Themen und der Referenten und vor allem: besseres Wetter!

u.w.